

WHITEPAPER

«Community of Practice bso»

Ein themenspezifisches Format für fachlichen Austausch, berufliche Weiterentwicklung und Networking für die Community bso

Eine «**Community of Practice**» (**CoP**) bietet Interessierten (Einzel- und Kollektivmitglieder) eine regelmässige Austausch- und Lernplattform zu einschlägigen, beratungsrelevanten, vordefinierten und konstanten Themenkreisen.

Im Unterschied zu anderen Formaten (Peer Impuls, Regio Impuls, Intervision) ist eine CoP einem **spezifischen Kernthema** gewidmet, zu dem sich **Interessierte regelmässig austauschen**. Sie erhalten relevante Impulse aus Theorie und Praxis, bzw. bringen selbst solche ein, vertiefen Fragestellungen und deren Bedeutung für die Beratung und reflektieren Erkenntnisse bzgl. ihrer eigenen Beratungs- bzw. Bildungspraxis und beruflichen Entwicklung.

Trends und Potenzial

Mitglieder bso äussern wiederholt Bedarf und Wünsche nach Plattformen für fachlichen Austausch und Networking. Für den bso besteht eine Herausforderung darin, unterschiedlichsten Mitgliederbedürfnissen entgegenzukommen. Gleichzeitig steckt darin Potenzial für die Entwicklung einer Palette von diversen Angeboten und Dienstleistungen im Sinne der übergeordneten **strategischen Zielsetzung des Verbands, die Bekanntheit der Profession und des bso sowie die Attraktivität und den Mehrwert einer Mitgliedschaft bso zu steigern**.

Strategische Zielsetzung des Formats

Der bso ist bestrebt, Mitgliedern Plattformen für fachlichen Diskurs anzubieten und einen Beitrag zu leisten, um relevante Themen sowohl in der Beratungscommunity als auch im Beratungsmarkt zu verankern und «**Thought-Leadership**» (eine führende, prägende Rolle) zu kultivieren. Eine CoP bietet interessierten Mitgliedern dazu einen Rahmen, um sowohl eigene Kompetenzen als auch das Thema selbst weiterzuentwickeln.

Organisation und Durchführung

Für eine CoP wird eine **Rolle «Moderator:in»** installiert, die von einem Mitglied bso mit einer Passion für ein Kernthema wahrgenommen wird. Ein Interesse an einem Engagement für die Community bso und ein Set an Methodenkompetenzen sind gute Voraussetzungen. Ihre Aufgabe besteht in der **Koordination, Organisation und Moderation von Treffen** (vergleichbar mit einer Intervisionsgruppe). Während die Geschäftsstelle im Bereich Administration und Marketing (Ausschreibung; Bewerbung via Website, Newsletter und Social Media; Blog-Bewirtschaftung; Teilnahmebestätigungen; Feedback, etc.) sowie bei Bedarf allenfalls auch technisch unterstützen kann, organisieren sich die Gruppen weitgehend selbst.

Veranstaltungen können **sowohl in Präsenz als auch online** durchgeführt werden. Entscheidungskriterien liegen im Bereich dessen, was für das Gros der Teilnehmenden am besten

passt, was aus geografischer bzw. logistischer Sicht sinnvoll ist und was sich für die Arbeit am Kernthema am besten eignet. Präsenzveranstaltungen können an Orten stattfinden, wie sich z.B. auch Intervisionsgruppen treffen (Moderator:innen oder Gruppenmitglieder stellen Praxisräumlichkeiten zur Verfügung oder können Räumlichkeiten in einer Institution nutzen, zu der ein Gruppenmitglied Kontakt hat). Der bso stellt **kein Budget für die Durchführung von Veranstaltungen** zur Verfügung (wie das z.B. bei «Regio Impuls bso» der Fall ist).

In einem Satz könnte man das Format wie folgt beschreiben:

Eine CoP ist eine themenspezifische Reflexionsgruppe mit einer definierten Moderator:innenrolle und einem «verbindlichen», aber gleichzeitig «dynamisch-durchlässigen» Teilnehmer:innenkreis, der sich regelmässig zum Austausch trifft.

Rahmen und Grobstruktur (im Rahmen der Positionierung und Qualitätsansprüche gestaltbar)

- > Zeitrahmen: ca. 3 Stunden pro Treffen
- > Begrüssung/ Anmoderation
- > Impulsreferat/ Präsentation (relevante Theorien, Praxisberichte, Trends, etc.)
- > Vertiefung der Thematik und der Bedeutung für die Beratungspraxis
- > Reflexion individueller Frage- und Problemstellungen aus dem Teilnehmer:innenkreis
- > Zusammenfassung & Sammlung von Schlüsselerkenntnissen
- > Hinweise auf künftige Veranstaltungen; Verabschiedung
- > Optional ein passender Rahmen für Networking

Der:die Moderator:in fasst **nach jedem Anlass einen Kurzbericht** (+/- 1000 Zeichen) über diskutierte Themen und Fragestellungen sowie Schlüsselerkenntnisse und schickt diesen an info@bso.ch, idealerweise **mit ein paar Fotos** (unter Einverständnis der Teilnehmenden) für die Veröffentlichung über Social Media.

Optional kann ein **ausführlicheres Essay** zu bearbeiteten Themen verfasst werden (vom: von der Moderator:in oder von einem Mitglied der Gruppe). Insbesondere, wenn es sich um für die erweiterte Beratungscommunity interessante Themen bzw. richtungsweisende Erkenntnisse handelt. Beiträge können an info@bso.ch geschickt werden. Die Geschäftsstelle veröffentlicht diese im Blog bso und bewirbt sie auf Social Media mit Link zum Blog. So kann die Kultur des bso als **Learning Community** weiter gefördert werden, indem ein zusätzlicher **Kreislauf von «Content Creation» und «Content Distribution»** in Gang kommt.

Positionierung des Formats in der Angebotspalette des bso

Eine CoP kann zu einem bestimmten Thema gegründet werden, das von breiterem Interesse ist bzw. im Trend liegt und auf Bedürfnisse von Mitgliedern antwortet. **Pro Jahr sollen mindestens drei Treffen stattfinden** – es dürfen aber auch mehr sein. Interessierte werden zu **regelmässiger Teilnahme** eingeladen. Der **Teilnehmer:innenkreis kann sich jedoch verändern**, indem Mitglieder austreten oder neue dazustossen. Denkbar ist, dass sich rund um eine:n Mode-

rator:in eine Kerngruppe bilden kann, während sich ein erweiterter Teilnehmerkreis «dynamisch» entwickelt. Mit anderen Worten: Zum einen soll eine CoP nicht aus einem «geschlossenen» Teilnehmer:innenkreis bestehen (wie z.B. eine Intervisionsgruppe). Zum anderen soll es sich nicht um einzelne, offene und unverbindliche Veranstaltungen handeln. Ein **ernsthaftes Interesse am Thema**, eine gewisse **Verbindlichkeit im Sinne einer längerfristigen, prozess- und entwicklungsorientierten Teilnahme** (was die Bereitschaft beinhaltet, inhaltlich aktiv mitzuwirken) wird vorausgesetzt. Selbstverständlich vorbehaltlich einer natürlichen Fluktuation durch sich ändernde Interessen, Bedürfnisse oder Kapazitäten. Bei aller wünschenswerten Verbindlichkeit könnte die Möglichkeit zu einer **«Schnupperteilnahme»** auch eine gewisse Niederschwelligkeit erzeugen, damit Interessierte sich einen Eindruck verschaffen und dann entscheiden können. Transparenz von Interessen und Deklaration von Bedürfnissen sowie **regelmäßige Feedbacks und gemeinsame Auswertungen in Bezug auf den Nutzen** für die Teilnehmenden tragen zur Kontinuität bei.

Die Anzahl thematisch unterschiedlicher CoPs ist unbegrenzt, sie können **parallel und unabhängig voneinander** existieren. Zu welchem Thema eine CoP zustande kommt, wie viele Mitglieder sie hat, wie oft sie sich trifft, ob sie wächst oder schrumpft, wie lange sie existiert, das hängt alles von der Initiative von Moderator:innen und von der Nachfrage nach einem solchen Format ab; bzw. vom Interesse an angebotenen Themen, von der Qualität der Inhalte und Moderation sowie vom Commitment der Mitglieder. **Nach dem Prinzip: Angebot und Nachfrage, Qualität und Nutzen.**

Abgrenzung zu anderen Angebotsformaten

Zum einen gibt es die Veranstaltung **«Regio Impuls bso»**, die von Regio-OKs in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle organisiert werden. Es handelt sich um Präsenzveranstaltungen zu beratungsrelevanten Themen mit internen oder externen Referent:innen. Zielsetzung sowie Aufbau- und Ablauforganisation sind in separaten Unterlagen beschrieben.

Zum anderen existiert ein Angebot **«Peer Impuls bso»**. Es geht um ein zweistündiges, kostenloses Online-Format «von Mitgliedern für Mitglieder», das von der Geschäftsstelle technisch begleitet wird. Schwerpunkte sind Impulsreferate zu beratungsrelevanten Themen, theoretische Vertiefung und praxisbezogene Reflexion. Auch dazu existiert ein Konzeptbeschrieb.

Mit dem (vollumfänglich selbstorganisierten) Format **«Intervision»** als verbindlichem Element des Qualitätsentwicklungssystems sind Mitglieder bso vertraut. Hier steht die Reflexion der beraterischen Praxis aufgrund unterschiedlichster Problem- und Fragestellungen der Teilnehmenden im Zentrum.

Auf den Punkt gebracht, von oben genannten oder weiteren Formaten unterscheidet sich eine CoP vor allem in folgenden Aspekten:

- **Eine CoP wird von einem:r definierten Moderator:in initiiert, koordiniert und moderiert, funktioniert aber ansonsten weitestgehend selbstorganisiert.**

- **Der Themenkreis ist gegeben und bleibt konstant, während der Teilnehmer:innenkreis eine gewisse Durchlässigkeit zulässt und sich «dynamisch» entwickeln kann.**

Der bso bietet mit dem Format «Community of Practice» einen Rahmen, den **Mitglieder mit Inhalt füllen** können. Die **Geschäftsstelle kann administrativ** (Werbung, Teilnahmebestätigungen) **unterstützen**. Es handelt sich jedoch nicht um «Organisationseinheiten» oder «Gremien» mit einem Kernauftrag für den Verband. Das Konzept beschreibt die Grundidee und Rahmenbedingungen und sorgt damit für eine **klare Positionierung in der Angebotspalette** des bso, um so zur **Qualität**, zum **Nutzen** und zur **Kontinuität** beizutragen.

Moderator:innen, zwar mit «Herzblut» für das jeweilige Kernthema, sollen nicht als «Expert:innen» im Rampenlicht stehen, sondern die Gruppe moderieren und zur Mitwirkung einladen. Unter anderem entscheiden sie aufgrund der Bedürfnisse und Vorzüge der Teilnehmenden (bzw. mit ihnen zusammen) auch über **Durchführungen in Präsenz, online** oder allenfalls auch **hybrid**.

Rolle «Moderator:in» und Anerkennung

Ein:e Moderator:in ist die **«treibende Kraft»** hinter dem jeweiligen Thema und hinter der Organisation von Treffen. Eine CoP steht und fällt mit dieser Rolle.

Voraussetzung für die Rolle «Moderator:in» ist eine **Passion für das Kernthema**. Sie verfügt über **organisatorisches Flair**, über eine **gewinnende Kommunikation** und über **Moderationskompetenz**; nicht nur, um Treffen zu organisieren, sondern auch, um gut durch Veranstaltungen zu führen, Arbeitsmethoden und Workshop-Strukturen anzuleiten und Teilnehmende zur Mitwirkung einzuladen. **Impuls-Beiträge** zum Thema können von Personen aus dem Teilnehmer:innenkreis, aus der erweiterten Community bso oder vom: von der Moderator:in selbst eingebracht werden. Unter Umständen auch von externen Referent:innen, allerdings müsste die Gruppe dies bei Bedarf selbst finanzieren. Der Fokus bei der Moderation soll auf die **Eröffnung möglichst unterschiedlicher Perspektiven oder Disziplinen auf ein Thema** gerichtet sein.

Moderator:innen verfolgen themenrelevante Trends, greifen aktuelle Problem- und Fragestellungen auf, erfassen Interessen und Bedürfnisse der Mitglieder und werten Treffen sowohl aus eigener Sicht als auch unter **Einbezug von Teilnehmer:innen-Feedback** aus. Das ermöglicht eine **bedürfnisgerechte Weiterentwicklung und fördert die Kontinuität** der Gruppe.

Der bso **entschädigt die Moderator:innen-Rolle jährlich mit bis zu CHF 500.00**. Bedingung ist die **erfolgreiche Durchführung von mind. zwei Treffen** im hier beschriebenen Sinne, inkl. gelungene Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle und Kurzberichte für Social Media oder Blog-Beiträge. Moderator:innen **beantragen ihre Entschädigung** gegen Ende eines Kalenderjahres per **Rechnung oder Spesenformular an info@bso.ch** unter Angabe des Titels ihrer Community of Practice, Auflistung der Termine von durchgeführten Treffen sowie Anzahl und Namen der Teilnehmenden pro Treffen.

Gut beraten.

Moderator:innen können die **Anzahl Stunden durchgeführter Treffen** als **Weiterbildung für die Erfüllung des Qualitätssystem bso** anrechnen. **Ab einem Engagement von mind. zwei Jahren** (bzw. Durchführung von mind. vier Treffen) stellt der bso eine **Bestätigung für ein solches Engagement** aus, was das berufliche Erfahrungs- und Kompetenzrepertoire ergänzen kann.

Teilnahmebedingungen und Anerkennung

Die **Mitwirkung in einer CoP ist für Mitglieder bso kostenlos**. Der Verband **anerkennt die Teilnahme als Weiterbildung** (Anforderung Qualitätssystem bso). Sie **befreit jedoch nicht** von der geforderten Teilnahme in einer regulären Interventionsgruppe. Ab einer Teilnahme an **mindestens zwei Treffen in der gleichen CoP** pro Kalenderjahr kann auf ausdrücklichen Wunsch **eine Bestätigung ausgestellt** werden. Teilnehmende können diese auf der Geschäftsstelle anfordern; per E-Mail an info@bso.ch (in Zukunft via Webseite) unter Angabe der CoP bzw. des Kernthemas, Name des:der Moderators:in, Termine und Anzahl Stunden.

Grundhaltung des bso

Der bso verfolgt das Ziel, seine Angebotspalette attraktiv zu gestalten und durch das Format «Community of Practice» im Zusammenhang mit Mitgliederbedürfnissen und beratungsrelevanten Trends – oder auch «Dauerbrennern» – zu erweitern. **Der Verband verfolgt mit CoPs keine eigenen inhaltlichen Ziele**. Eine CoP lebt von der Initiative, vom Interesse und der Mitwirkung der Beteiligten. In der beschriebenen Form liegt eine CoP charakteristisch (d.h. bezüglich Sinn und Zweck sowie der grundsätzlichen Funktionsweise) näher am Format einer Interventionsgruppe als an einer «vom bso organisierten Veranstaltung».

Verschiedenes

Ausser der Richtgrösse, dass eine Reflexionsgruppe sinnvollerweise aus fünf bis acht Teilnehmenden besteht (eine CoP kann durchaus mehr Mitglieder haben), gibt es **keine definierte Mindest- oder Maximalzahl** von Teilnehmenden, um starten zu können. Es gibt auch **keinen minimalen oder maximalen «Lebenszyklus»**. Die Gruppe sorgt, wie oben beschrieben, nach den **Prinzipien von Angebot und Nachfrage für ihre eigene «Existenzberechtigung»**.

Der bso behält sich vor, im Einzelfall über die Auszahlung von Entschädigungen bzw. Teilbeträgen für Moderator:innen zu befinden; namentlich, wenn es sich um Kleinstgruppen (2-3) handelt. Als Faustregel gilt: Eine Gruppe besteht aus mindestens drei Mitgliedern (exkl. Moderator:in). Der bso entschädigt den Aufwand mit CHF 100.00 pro CoP-Mitglied, max. CHF 500.00 (siehe oben). Die Qualität der Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle und der Output der Gruppe (eingereichte bzw. fehlende Kurzberichte oder Essays bzw. Nutzen für die Community bso) kann in die Festlegung der Entschädigung einfließen.

Wenn eine Gruppe zu einem Abschluss kommt und aufgelöst wird, endet das Engagement eines:r Moderators:in. Sollte ein:e Moderator:in das Engagement beenden wollen, während die

Gut beraten.

Gruppe weiter existiert, liegt es an ihm:ihr bzw. an der Gruppe, eine Nachfolge für die Moderator:innenrolle aufzubauen. Die Geschäftsstelle muss über allfällige Mutationen frühzeitig und proaktiv mit Namen, Stichtag und Kontaktangaben informiert werden, ansonsten die Auszahlung der Entschädigung Vorbehalten unterliegen kann bzw. auf Kulanz beruht und situativ beurteilt wird.

Ob eine CoP für Nicht-Mitglieder geöffnet werden soll, ist vom Konzept her vorerst nicht eindeutig definiert. Im Einzelfall kann die entsprechende CoP entscheiden. Insbesondere wäre zu befürworten, dass Interessierte aus dem Netzwerk der CoP-Mitglieder (in einem vertretbaren Rahmen, z.B. als "Schnupperteilnahme") eingeladen werden können (als «Türöffner» zum bso). Nicht-Mitgliedern werden keine Teilnahmebestätigungen ausgestellt.

CoP-Moderator:innen treffen sich einmal jährlich zu einem Online-Erfahrungsaustausch (ca. 1h). Die Geschäftsstelle koordiniert den Termin und lädt ein. Der Vorstand bso ist vertreten.

Konzeptanpassungen aufgrund konkreter Erfahrungen oder Weiterentwicklungen infolge sich ändernder Bedürfnisse bleiben vorbehalten.

Hans-Ueli Schlumpf, Vorstand «Marketing & Kommunikation»

Imelda Bischof, Vorständin «Community»

Product Owners des Konzepts «Community of Practice» (Mai 2025)